1

Bad-Salzuflen, d. 2. III. 45.

Liebe Josi!

Der 1. und der 2. März 1945 sind zwei denkwürdige Tage in meinem Leben. Gestern mittag erreichte mich die Nachricht von meiner Mutter, daß unser Heim in Dortmund vollständig zerstört sei. Meine Eltern hätten nichts mehr retten können. Sie hatten nur das noch, was sie im Bunker anhatten. Ich kann es noch nicht fassen, daß ich nun auch nichts mehr habe, als das, was ich hier habe und noch etwas im Sauerland. Meine sämtlichen Bücher u. s. w. alles ist verbrannt. Ich hab nur einige hier, mit denen ich Examen mache. Es ist nicht mehr zu ändern. Dortmund kann ich streichen. Am 20. II. abends um ½11h ist es passiert. Meine Eltern und meine Tante waren im Bunker, der auch einen Treffer bekommen hat. Aber sie sind noch lebend herausgekommen. Am anderen Tage, nachts um 12h sind sie in Berge angekommen.

Mehr weiss ich auch noch nicht, weil ich erst einen Brief bekommen habe.

Und heute habe ich Deinen Brief bekommen, über den ich mich herzlich freue. Endlich hast Du Dich doch gerührt und mir geantwortet. Du hast den richtigen Ton getroffen. Den Brief, den Du meiner Mutter geschrieben hast, hat meine Mutter nach hier geschickt. Daraufhin habe ich einen Brief an Herrn Pastor geschrieben. Und als Du auch dann noch nichts hören liessest, habe ich Dir die Karte geschrieben, die mir selbst lächerlich vorkommt. Unsere Verbindung war doch ganz abgebrochen. Deshalb wollte ich es nochmal von hinten herum versuchen. – Nun gut, jetzt schreibst Du mir ja wieder. Endlich ist der Bann gebrochen, was vorher war will ich vergessen. Ich hoffe, daß Du das auch kannst. Der heutige Tag ist noch durch ein drittes Ereignis denkwürdig. Das sollst Du aber erst später erfahren. Du weisst ja, ich liebe die Überraschungen. Mir geht es hier den Verhältnissen entsprechend. Herzliche Grüsse sendet Dir

Franz.